
Caring Communities als sozioethische Lernprozesse

Räume zur Frage nach dem guten Leben eröffnen

Ass.-Prof. Mag. Dr. **Klaus Wegleitner**

Abteilung Palliative Care und Organisationsethik,
Karl-Franzens Universität Graz

Netzwerk-Tagung: Caring Communities

20.06.2018, Zürich

Voraussetzungen einer sorgenden & demokratischen Gesellschaft

→ Settings, in denen Menschen vom Leben und über das Leben Anderer lernen:

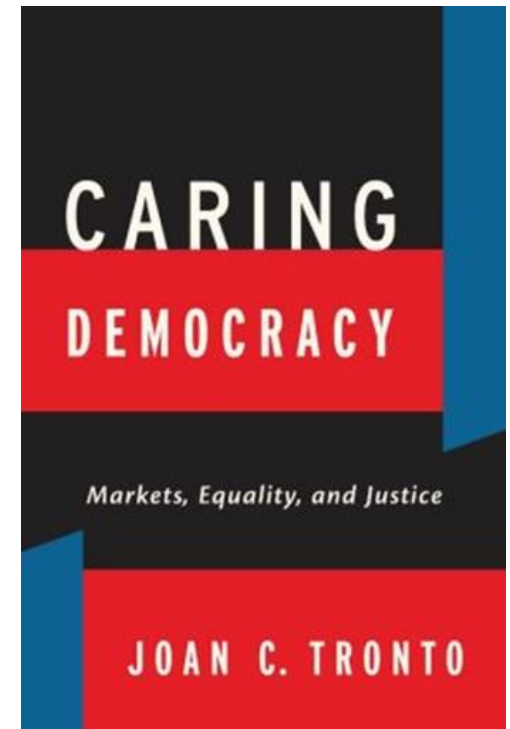
■ **Existenziell – DAS PRIVATE**

- „Wenn die Realität des/der Anderen eine Möglichkeit für mich wird, dann sorge ich.“ (Nel Noddings)

■ **Politisch – DAS ÖFFENTLICHE/POLITISCHE**

- Wie ist Sorge-Arbeit und Verantwortung verteilt?
- Rahmenbedingungen von Sorge?

→ **Sorgegerechtigkeit, Gendergerechtigkeit, Sorgeökonomie**



Sorgende Gemeinde im Leben und Sterben

Erfahrungen aus einem Modellprojekt in Landeck / Tirol

Klaus Wegleitner, Patrick Schuchter, Sonja Prieth,
IFF Wien / Universität Klagenfurt

Ein Modellprojekt des Institutes für Palliative Care und
Organisationsethik, der Tiroler Hospizgemeinschaft und der
Stadtgemeinde Landeck
Gefördert vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft



Menschen



Die Frage nach dem guten Leben bis zuletzt ...

Wie wollen wir das Leben in der Stadt / im Bezirk / im Quartier/ im Grätzel so gestalten, dass ...

- Menschen, die zuhause pflegen, nicht in die Lage gebracht werden, mit Schuldgefühlen allein zu sein?
- niemand Angst haben muss, wenn jemand in der Familie pflegebedürftig wird?
- die Pflege zuhause nicht nur von einer Person (einer Frau) getragen wird, sondern gerecht verteilt wird?
- Lebensumbrüche und Lebensereignisse niemanden völlig unvorbereitet treffen und in Unsicherheit stürzen?
- Menschen, die „niemanden haben“, trotz allem am Leben teilhaben und Lebensqualität empfinden können?

Aktuelle Entwicklungen zu Caring Communities, Sorgenden Gemeinschaften, Sorgenden Gemeinden

→ Deutschland

- **Caring Community als zukünftiges Sorgemodell:** Der Siebte Altenbericht der Bundesregierung: *Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften*
- Sorgende Gemeinden und Caring Communities, Caring Cologne, Compassionate City – Sorgender Bezirk Treptow Köpenick /Berlin, usw.

→ Schweiz

- z.B. Vielfältige Initiativen und beginnende Modellprojekt (z.B. Netzwerk Erzählcafes, Sorgende Gemeinschaften Bern, u.a.)

→ Österreich

- z.B. Sorgende Gemeinde im Leben und Sterben Landeck, Caring Communities ÖRK, weitere Initiativen, usw.

→ A: Die Philosophie im Sinne der zugrundeliegenden Denktraditionen und Konzepte

- Gemeindepsychologie, Gemeindeentwicklung, Gemeinwesenarbeit, Quartiersarbeit, christliche Soziallehre, genossenschaftliche und gemeinwohlorientierte Modelle, integrierte Versorgung usw.
- **Health Promotion / Healthy Communities / Healthy Cities**
 - New Public Health Approach in End-of-life Care / Compassionate Communities/Cities (Kellehear 1999, 2005)
- **Care Ethik**: Sorgebeziehungen, Reziprozität, Gerechtigkeit

→ B: Praktische Philosophie in Communities organisieren

- Zueinander vom Existentiellen/Privaten und dem Politischen – den Sorgerahmenbedingungen

Caring Community ist KEIN zu implementierendes Versorgungskonzept

- Die Sorgende Stadt / Gemeinde ist schon da!
 - Es gibt schon gewachsene Beziehungs- und Hilfestrukturen und eine Sorgeskultur.
 - Erste Schritt: „hermeneutischer“ Prozess des Verstehens, Wahrnehmens und des gemeinsamen sozialen Lernens.
- Entwicklung einer sorgenden Lebensphilosophie, Lebenshaltung und Lebenskunst als kollektiver Lernprozess.
- Fokus weniger auf dem Individuum als auf den Qualitäten eines Gewebes von Sorgebeziehungen.
 - Keine Reduktion auf verbesserte Vernetzung und Erweiterung der Sorgeangebote.

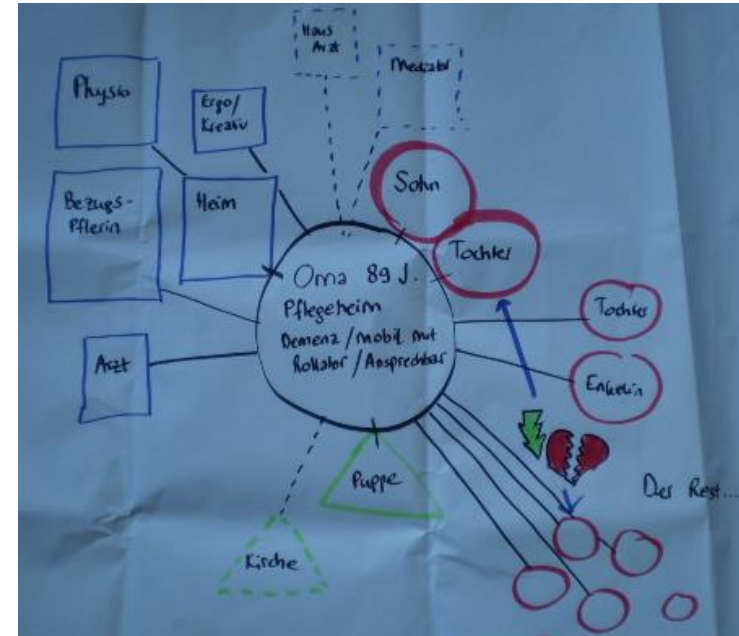
Caring Community als „Gewebe“ von Sorgebeziehungen

→ Sorge eingebettet in und entstehend aus einem Netz von Sorgebeziehungen – „*Ecology of Care*“ (Horsfall et al. 2015)

→ Fortwährende Ko-Kreation!

→ Die Kommune als Ort der geteilten Verantwortung und Sorge

Sorge: „vorausschauende, anteilnehmende Verantwortungsübernahme für sich und andere“ (Thomas Klie)



→ Sorgende Gemeinden und Städte ...

- gestalten und kultivieren das „Gewebe“ und die Netze von Sorge-Beziehungen
- schaffen Bewusstsein und Wissen von der Vielfalt helfender Beziehungen

→ ... als sozialer Lern- und Kulturprozess!

Was macht ein tragfähiges Sorge-Netz aus?

„Zutaten“ für ein Gewebe sorgender Beziehungen

→ Fachwissen einbringen - „Kompetenz“

- Profis / aber auch z. B. Angehörige
- *Sich-auf-etwas-verstehen*

→ Lebenserfahrung teilen - „Weisheit“

- ‚Viel gesehen‘ / ‚Am Leiden geprüft‘
- *Sich-auf-das-Leben- insgesamt-verstehen*

→ „Zugang zu Haus und Seele“ gewähren und finden

- Z. B. ‚herantastende Sorge‘ vs. Betreuungsplanung

→ Einander im Blick haben – kleine Hilfen

- Z. B. Nachbarn und Nachbarinnen

Wegleitner, K., Schuchter, P., & Prieth, S. (2018). 'Ingredients' of a supportive web of caring relationships at the end of life: findings from a community research project in Austria. *Sociology of Health & Illness*.

„Wenn der Blumenschmuck am Balkon fehlt, ist das ein erstes Zeichen für den Rückzug.“

(Ein Hausbesorger nimmt die Vereinsamung alter Menschen wahr.)

„Ich koch‘ sogar meiner bösen Nachbarin eine Suppe.“

(Eine Bürgerin in über die schwierige Kunst des NachbarInnen-Seins.)

Was macht ein tragfähiges Sorge-Netz aus?

„Zutaten“ für ein Gewebe sorgende Beziehungen

→ Anwaltschaftlich Care organisieren

- Wider die Demütigung durch Bürokratie
- z.B. Caring Bureaucracy / Sorgende Bürokratie (Bourgault, Sophie (2017): Prolegomena to a caring bureaucracy. *European Journal of Women's Studies*, Vol. 24(3), 202–217)

→ Care-Arrangements (in Familien) „moderieren“

- Rollen verstehen – Gerechtigkeit
- Verteilung der Sorge-Arbeit: unmittelbar und politisch

→ Sorglosigkeit ermöglichen

- „Einmal nichts sehen, hören, denken!“
- Nicht (!) „Selbst-Sorge“, sondern jenseits der Sorge: feiern, spielen ...

Wegleitner, K., Schuchter, P., & Prieth, S. (2018). 'Ingredients' of a supportive web of caring relationships at the end of life: findings from a community research project in Austria. *Sociology of Health & Illness*.

Landecker Handbüchlein

Lebensklugheit in der Sorge

Ermahnungen an mich selbst

Patrick Schuchter

*unter Mitarbeit von Klaus Wegleitner
und Sonja Prieth*



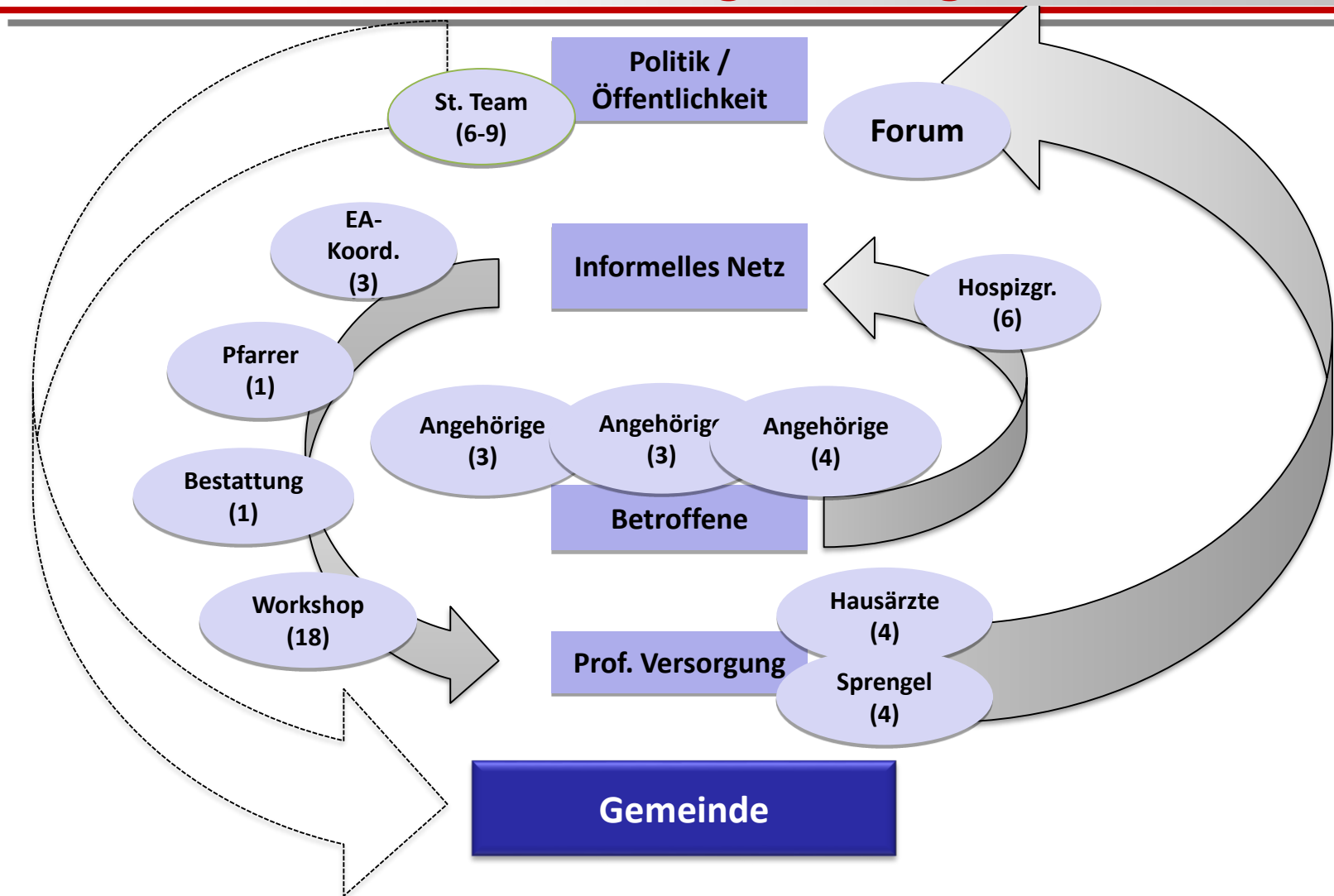
StudienVerlag

→ Z.B. Angehörige nicht
„nur“ als AdressatInnen
von Hilfe, sondern als
Menschen mit Weisheit
und Lebensklugheit in der
Sorge

Gesundheitsförderung braucht „ethische“ Reflexion (David R. Buchanan)

- „Die Quelle der hauptsächlichen Gesundheitsprobleme in den industrialisierten Nationen liegt in den Entscheidungen, die Menschen über ihre Lebensführung treffen; diese Entscheidungen sind aber untrennbar verbunden mit den Auffassungen darüber, wie Menschen ein gutes Leben führen wollen.“ (Buchanan 2000, Health Promotion Ethics: 4)
- „... die kunstvolle Praxis ergebnis-offenen Hinterfragens, um den Lernenden zu ermöglichen, die persönliche Bedeutung der Lebenserfahrung zu entdecken anstatt sie gesagt zu bekommen“ (120)
- **Partizipative Forschung als „Caring Research“ (?)**

Projektphase I: Betroffene beteiligen Bestehendes würdigen und gemeinsam Lernen



- Einzel- und Gruppeninterviews; laufendes Auswerten und Rückkoppeln; Vernetzungsworkshops („Sorgenetz stärken“ usw.)

HERZLICH
WILLKOMMEN
Zum Bevölkerungsgespräch
„ALT, KRANK... UND JETZT?“
Landeck, 21.01.2015

BEVÖLKERUNGSGESPRÄCH IM STADTSAAL LANDECK, JANUAR 2015



„Letzte Hilfe“ – Bevölkerungskurs

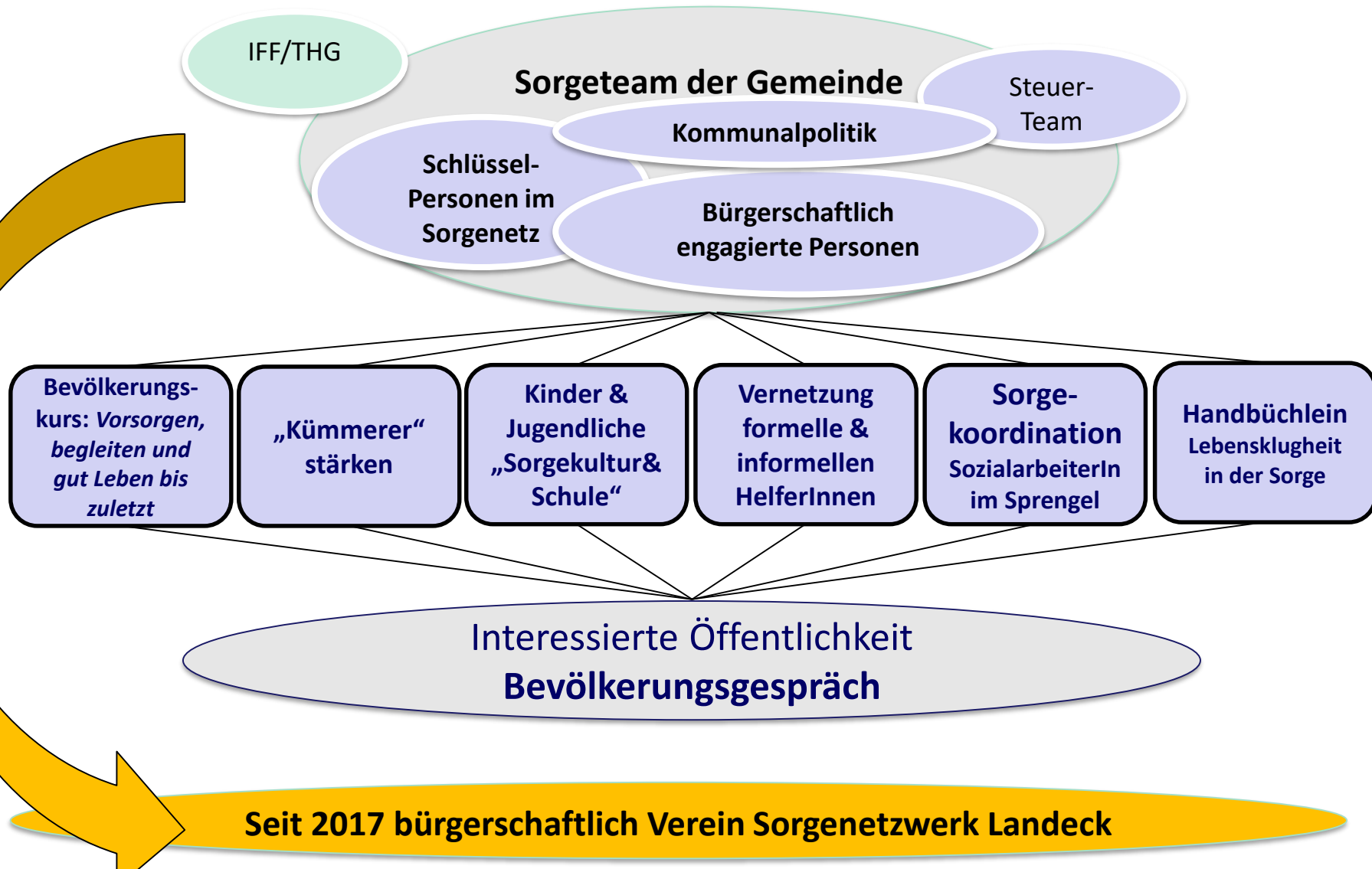
VORSORGEN, PFLEGEN UND GUT LEBEN BIS ZULETZT



4 Abende / je 3 Stunden

- 1) Hilfe organisieren, annehmen und sich kümmern
- 2) Vorsorgen, planen und entscheiden
- 3) Beistehen, pflegen und betreuen - die letzten Tage und Stunden
- 4) Abschied nehmen, trauern und Kraft finden

Eine Sorgende Gemeinde braucht Kultur- und Strukturentwicklung



Lessons learned & Stolpersteine

- **Wie die Vielfalt einbinden und abbilden?**
 - Community ist nicht homogen – Beteiligungskultur
 - Marginalisierte Menschen, Generationen, Kulturen, Lebensentwürfe, Vereine, Kulturinitiativen, ... **BLICK WEITEN**
- **Wie Fragen von (Un)Gerechtigkeit aufnehmen?**
 - Gender, keine Delegation ins Private,
 - Gesellschaftsschichten und Herkünfte: Fremdheit, Andersheit
- **Wie die Nachhaltigkeit, die Verantwortungsübernahme für die Weiterführung der Projektanliegen fördern?**
 - Verein / Bürgergemeinschaft / Genossenschaft
 - Rolle von Organisationen des Sozial- und Gesundheitssystems
 - Kommunalpolitik

Lessons learned & Stolpersteine

- Kritisches Potential von Caring Communities:
 - Bewahren!
- **Wider die Koloniallogiken der spätmodernen Gesellschaften**
 - Kommodifizierung,
 - Fragmentierung,
 - Standardisierung & Bürokratisierung von Care

Wegleitner, K., & Schuchter, P. (2018). Caring communities as collective learning process: findings and lessons learned from a participatory research project in Austria. *Annals of palliative medicine*, 7(2), S84-S98.

Wider die – für Sorgeskultur blinde - Sozialtechnologie

„Die Moderne Meisterschaft besteht in der Macht zu trennen, zu klassifizieren und zuzuteilen – im Denken, in der Praxis des Denkens und im Denken der Praxis. (...) Geometrie zeigt, wie die Welt wäre, wäre sie geometrisch. Aber die Welt ist nicht geometrisch, sie kann nicht in geometrische Raster eingezwängt werden“

Bauman [1991] 2005: 33.



Zygmunt Baumann

- „Das Leben nicht aus den Themen weichen lassen“
- „Dramatik der Existenz nicht in Plastik verpacken!“
- Keine Verflachung der Begriffe Sorge, Care, Compassion, ...
bzw. von Caring Communities oder Sorgender Gemeinde
 - Zertifizierung – CC als Marketing-Gag
 - Instrumentalisierung von CC
- CCs sind kein standardisiertes Produkt
 - Zertifizierung? – „Maßnahmen implementieren“??
 - Sondern: Gesellschaftsentwicklung

Wegleitner, K., & Schuchter, P. (2018). Caring communities as collective learning process: findings and lessons learned from a participatory research project in Austria. *Annals of palliative medicine*, 7(2), S84-S98.

→ CC ist keine Sparmaßnahme!

- Keine Entlastung der (staatlich) professionellen Strukturen!
- Sondern: Neuausrichtung der Gesundheitsdienste
- Zueinander von formeller und informeller Hilfe

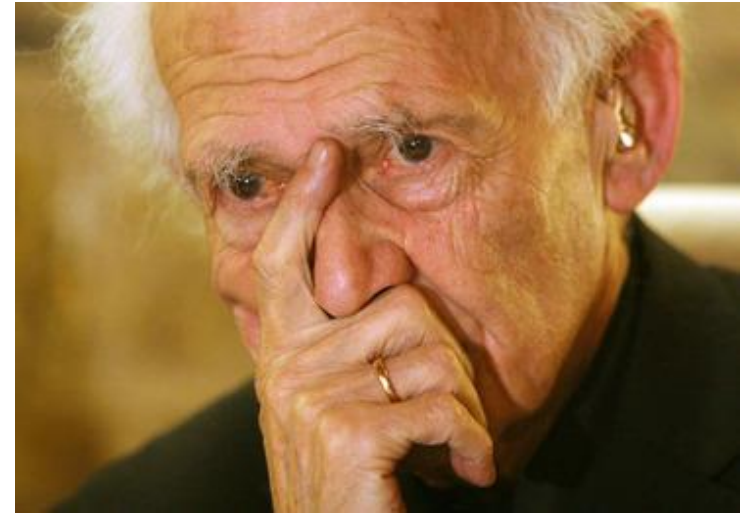
→ CC braucht und schafft eine Politik der Sorge

- Finanzierungsmodelle neu ausgerichteter Gesundheitsdienste
- Care als Kernkategorie der Politik, der Wirtschaft, der Gesellschaft
- Care „in all policies“

Wegleitner, K., & Schuchter, P. (2018). Caring communities as collective learning process: findings and lessons learned from a participatory research project in Austria. *Annals of palliative medicine*, 7(2), S84-S98.

Freundschaftliche Sorge braucht ermöglichende Sorgepolitik

"Wenn es in einer Welt der Individuen eine Gemeinschaft geben soll, kann es nur eine Gemeinschaft sein, die auf gegenseitiger Fürsorge beruht, eine Gemeinschaft, die Verantwortung übernimmt und sich aktiv darum kümmert, dass alle nicht nur die gleichen Rechte haben, sondern auch in gleichem Maße in der Lage sind, diese Rechte in Taten umzusetzen."



Zygmunt Bauman (2009):
Gemeinschaften.
Suhrkamp: 181

Danke für ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

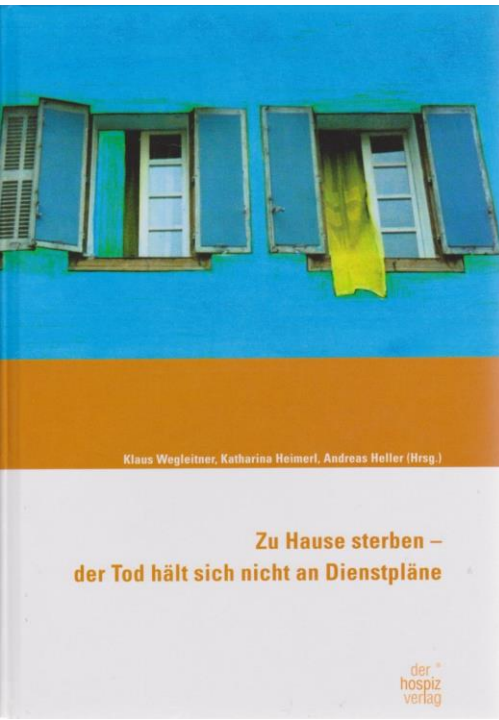
Ass.-Prof. Mag. Dr. Klaus Wegleitner

Abteilung für Palliative Care und Organisationsethik

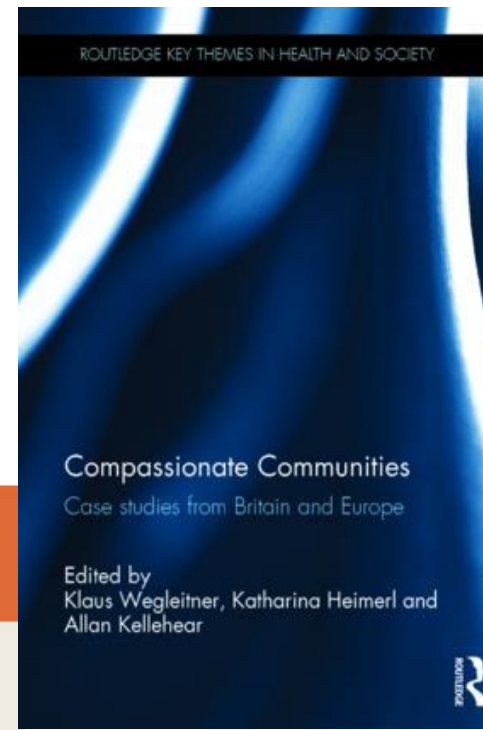
Karl-Franzen Universität Graz

Heinrichstraße 78a / 8010 Graz

Klaus.Wegleitner@uni-graz.at



Klaus Wegleitner, Dirk Blümke, Andreas Heller, Patrick Hofmayer (Hrsg.)
unter Mitarbeit von Günter Höffken, Ramona Bruhn, Beate Tomczak-van Doorn



Landecker Handbüchlein
**Lebensklugheit
in der Sorge**
Ermahnungen an mich selbst

Patrick Schuchter
unter Mitarbeit von Klaus Wegleitner
und Sonja Prieth



StudienVerlag